

## Warnung vor Missionierung durch koreanische Neuoffenbarungsreligion „Shinchonji“

Die evangelischen und katholischen Weltanschauungsbeauftragten werden nach wie vor in hohem Maße von Menschen angesprochen, die durch Mitglieder einer koreanischen Neuoffenbarungsreligion in oder nach den Gottesdiensten mit missionarischer Absicht angesprochen wurden. Gezielt wurden evangelische oder katholische Gottesdienstbesucher, die allein die Gottesdienste besucht haben, zu Bibelkreisen eingeladen. Dabei benutzt diese Gruppierung unterschiedliche Tarnnamen und wechselt diese auch immer wieder: Die „Frankfurter Friedensgemeinde e.V.“ heißt seit Anfang 2017 nun „International Bible College (IBC)“. Weitere Bezeichnungen sind: International Peace Youth Group (IPYG), International Womens Peace Group (IWPG) oder „Heavenly Culture, Worls Peace, Restoration of Light (HWPL)“. Diese Untergruppen gehören alle der koreanischen Neureligion Shinchonji an (übersetzt: Neuer Himmel und neue Erde), die von dem Neuoffenbarer Man-Hee Lee 1984 gegründet wurde. Er steht nach wie vor an der Spitze der streng hierarchisch aufgebauten Neureligion und gilt als „der neue versprochene Pastor der Endzeit“. Hauptsitz ist Südkorea.

Die Missionierungstaktik in Deutschland funktioniert in unterschiedlichen Städten – u.a. in Berlin, Frankfurt, Stuttgart, Hamburg und Bremen – so, dass bestehende Gemeinden regelrecht „unterwandert“ und Mitglieder dadurch abgeworben werden sollen. Durch vorgeblich kulturelle oder friedensethische Themen (Korea-Tage, weltweites Friedens-Fest der Religionen) wird versucht, Kontakte herzustellen. Aussteiger berichten davon, dass sie zunächst zu unterschiedlichen Bibelkursen eingeladen wurden. Die Räumlichkeiten befinden sich in der Mainzer Landstrasse 236 (dort finden die Bibelkurse für Einsteiger statt), der Hauptsitz ist in der Mainzer Landstrasse 351-353. Schritt für Schritt werden die Interessierten dort in einem Kurssystem mit der Heilslehre von Shinchonji bekannt gemacht, wobei nach Berichten von Aussteigern während der Kurse auf Nachfrage nicht offen gesagt wird, dass die Kurse mit Shinchonji in Zusammenhang stehen. Dabei erleben sie mit der Zeit einen enormen Druck, selbst zu missionieren und sich immer zeitaufwendiger für die Ziele der Neureligion einzusetzen. Berufs- und Studienabbrüche sind bekannt, Familiensysteme leiden. Mit der Zeit wird ein dualistisches Glaubensbild vermittelt, das es den Mitgliedern erschwert, die Gruppierung wieder zu verlassen. Kritik wird nicht geduldet. Mitgliedern, die sich distanzieren wollen wird erzählt, dass sie verloren sind, wenn sie gehen. Manche Aussteiger sprechen von dem Gefühl, verfolgt zu werden und haben Angst.

Mittlerweile gibt es diverse Aussteigerberichte, eine Selbsthilfe-Gruppe und kritisch-theologische Abhandlungen über die Aktivitäten dieser Neuoffenbarungsreligion in Deutschland. Verwiesen sei auf den ausführlichen Artikel „*Shinchonji – „neuer Himmel und neue Erde“ – Erläuterungen zu einer neureligiösen Bewegung aus Korea*“ von Oliver Koch und Johannes Lorenz in: *Materialdienst er EZW* 6/2016, S. 203-215.

Was tun?

- Sie müssen nicht misstrauisch sein oder Angst haben, aber wir empfehlen Ihnen, wachsam zu sein, besonders wenn Sie in oder nach Gottesdiensten oder Gemeindeveranstaltungen von Unbekannten angesprochen oder zu Bibelkursen eingeladen werden.
- Wenden Sie sich gern für weitere Informationen über diese Gruppe an Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer oder direkt an die Weltanschauungsbeauftragten der evangelischen oder katholischen Kirche:
  - Pfarrer Oliver Koch, Referent für Weltanschauungsfragen im Zentrum Oekumene, Frankfurt, Tel.: 069-976518-42.
  - Johannes Lorenz, Beauftragter für Weltanschauungsfragen im Haus am Dom, Frankfurt, Tel.: 069-8008718310.